Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1934

119 (25.5.1934)

Ericheint tägilch mit Ausnahme ber Feiertage

Bejugs-Breis: Durch die Poft bezogen und durch ben Briefträger und unfere Mustrager frei ins Saus

monatlich Goldmark 1,25 augüglich 36 Pfg. Postauftellgebühr Der Bezugspreis ist im Boraue au entrichten.

In Fällen von boberer Gemai: beftebt tein Unipruch auf Lieferung ber Zeitung ober auf Rud. zahlung des Bezugspreifes.

Geschäftszeit 1/28 bis 5 Uhr Sonntage geschloffen.

Fernsprech-Unschluß Nr. 465

Postsched-Ronto: Karisruhe Nr. 6903 Der Landbote

Sinsheimer Zeitung 9895 General-Anzeiger für das Elsenz-und Schwarzbachtal

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Baupt-Hnzeigen-Bla.t

Möchentl. Beilagen: Gin Blick in die Welt . Die Brunnenftube . Aus dem Reich der Mode . Ratgeber fur Baus- u. Landwirtschaft

Freitag, den 25. Mai 1934.

Ungeigen - Unnahme bis 8 Uhr pormittags; größere Unzeigen muffen am Sage vorher aut-

gegeben werben. Bant-Ronto : Bereinsbank Sinsheim e. G. m. b. S.

Angeigen-Preise: Angeigen: Die 46 mm breite Millimeter-Jeile 5 Goldpfg. Reklamen: Die 92 mm breite Millime er-Jeile 15 Goldpfg. Frundschrift im Anzeigen- und

Tertteil ift Detit.

Bei Wiederholungen tariffester

Rabatt, ber bei Richtablung innerhalb 8 Cagen nach Red-nungsbatum ober bei gerichtlicher

Betreibung erlifcht.

Giro-Ronto: Spar- u. Waifenhaffe Sinsheim

95. Jahrgang

№ 119.

ira

in=

unntes

US

rau

idel-

allen

len

an,

cht

rei!

Durchsichtige Machenschaften.

Fingierter Aftendiebstahl foll die Notwendigkeit neutraler Polizei im Gaargebiet erweisen?

Saarbruden, 25. Mai. Parifer Melbungen gufolge zeigt man fich dort außerft erregt über einen angeblichen Diebftahl, der nach der erften Lesart im Archiv der frangofischen Grubenverwaltung in Saarbrüden, nach späteren Melbungen in der Direktion der Domanialschule Friedricksthal verübt worden sei. Es sollen aus dem Büro der Berwaltung der französsischen Schulen Akten entsernt worden sein. Dieser zuerst nicht besonders beachtete Borsall wird demerkenswerterweise von der gesamten Pariser Presse mit verdächtigem Eifer groß autgemacht. um den Beweis zu er-bringen. daß die Polizei im Saargebiet angeblich nicht aus-reiche und eine "neutrale" Polizeitruppe notwendig sei. Diese Borftöße liegen natürlich gang in der Richtung der befannten frangofifchen Beftrebungen.

Die barauf angestellten Rachforschungen haben ergeben, daß als mutmaßliche Täter drei naturalisierte Franzosen namens Regneri, Scherer und Müs in Frage kommen, die bisher gu den vertrantesten Mitarbeitern des herrn Roul-lier gehörten und in den nächsten Tagen ihren Dienst in ver tranzöstichen Armee antreten sollten. Als Entgelt für bisher trengeleistete Dienste hatten sich diese drei von Herrn Roullier 100 Franken und von dem Divisionär der Grube Waybach 200 Franken geliehen, die sie aber in der Eile visenbar vergaßen, zurüchzuerstatten. Es liegt also offenssichtlich eine Unterschlagung durch bisherige Trenhänder der französischen Verwaltung selbst oder aber eine beabsichtigte Proposation par

Die "Saarbruder Zeitung" verfieht ihre Barifer Mel-dungen über ben Dofumentendiebstahl mit folgendem Rachwort: "Sind die Aften überhaupt gestohlen worden?" Dieje Frage ift nicht unberechtigt. Es gibt da eine andere Lesart, u. die ift nicht eben unwahricheinlich. Braucht man einen

art, n. die in nicht eben unwähricheinlich. Braucht man einen neuen "Fall"? Der Eifer. mit dem sich die französische Presse der Angelegenheit annimmt und sie politisch auswielt, ist jedenfalls höcht verdächtigt.
Politische Kreise im Reich und im Saargebiet hatten es jedenfalls nicht nötig, neues Material über die französischen Domanialschulen beizubringen, über die man ja sattsam Bescheid weiß.

Französische Rüftungsfredite.

Paris, 25. Mai. Der Finanzausschuß der Kammer hatte den Bunsch geäußert, die Ansichten der Ausschüffe, die für die Landesverteidigung zuständig sind, kennen zu kernen, um die nötigen Unterlagen für seine Stellungnahme zu den neuen Krediten für bestimmte, die Landesverteidigung betreffende Arbeiten zu erhalten. Der Heeresausschuß ist daderseinen Albeiten zu erhalten. Der Heeresausichus ist da-ber Donnerstag vormittag zusammengetreten, um sich mit dieser Angelegenheit zu besassen. Der Borsihende des Aussichusses, Oberst Fabry, erstattete Bericht über seine Reise in das Grenzgebiet, wo eine Berteidigungslinie ge-schafsen werden solle, um die bereits abgeschlossenen Arbeiten zu ergänzen und um vor allem die Lücke bei Montmedn au ichließen und

die frangösisch-saarländische Grenze in Berteidigungs= guftand gu feten.

Der Ausschuft nahm noch von den Planen für die Errichtung von Kasematten und für die

großen Arbeiten amischen Longunon und Margut im Anschluß an das Bald-gebiet ber Arbennen und ferner

längs der faarländischen Grenze Renntnis.

Die Aredite, über die der Ausschuß sich zu äußern hatte, betragen 1175 Millionen Franken. 800 Millionen davon stellen eine Ueberschreitung bereits bewilligter Aredite dar.

Der Reft ift vorgesehen für Arbeiten, die erst vergeben und in Angriff genommen werden können, wenn das Geset, vom Parlament verabichiedet worden ift. Der heeres. ausichuß hat fich einstimmig für die Borichlage der Regierung ausgesprochen. Es ift andunehmen, daß der Marine-ausschuß und der Luftsahrtausichuß für die ihr Gebiet be-

treffenden Rredite ähnlich Stellung nehmen werben. Auf einem Banfett des frangöfficen Aeroclubs erflärte ber Luftsahrtminifter, daß im Zusammenhang mit den Sparmagnahmen ber Regierung in dem Bereich des Luftfahrtministeriums 1600 Bosten gestrichen würden. 3m Marg 1935 wurde ein Biertel ber frangösischen Luftfahrt mit dem modernften Material ausgerüftet fein.

Italienische Warnung

Bruffel, 25. Mai. Ueber die Außenpolitif Muffolinis prach der Direktor der "Tribuna", Senator Davanzati, tor einem Kreis ausländischer Diplomaten und belgischer Poli-tiker, darunter dem belgischen Außenminister Hymans. Die Aussührungen Davanzatis, der insbesondere den italieni-schen Standpunkt in der Abrüstungsfrage behandelte, begeg-neten, wie das Echo der Morgenpresse zeigt, großem Intereffe. Senator Davanzati übte an den Genfer Methoden Rritit und warf dem Bölferbund insbesondere vor, daß er in der Bergangenheit fast ausschließlich ein Instrument von Bersailles gewesen sei. Was die Abrüstungsfrage angehe,

fo sei es eine Tatsache, daß die Siegerstaaten weder zu Lande noch zu Wasser noch in der Luft abgerüstet hätten.

Darum habe Mussolini erklärt, daß man Deutschland eine gewisse Aufrüstung zugestehen müsse. Wenn jest ein Absommen auf dieser Grundlage nicht zustandekomme, so werde sich Deutschland als von jeglicher Berpslichtung entbunden ansehen und werde sich der Fesseln für seine Rüstungsverstärtung entledigen. Die Sicherheitsgarantien, die Frankreit konden könnten der Fesseln kannten der Frankreit konden könnten der Stankreitsgarantien, die Frankreit konden könnten der Stankreitsgarantien, die Frankreitsgarantien, die reich fordere, konnten nur dann gewährt werden, wenn ein internationales Rüftungsabkommen guftandekomme.

Im anderen Falle müßten England und Italien fich die Frage vorlegen, ob fie die Sicherheitsgarantien, die fie im Locarnovertrag übernommen hätten, noch weiter gewähren fonnten.

Dieje lette Bemertung durfte ihren Gindrud auf die belgischen Zuhörer nicht verfehlt haben, denn es ist befannt, daß die belgische Außenvolitif in den Locarnoverträgen einen Grundpfeiler der Sicherheit Belgiens erblickt.

"La Ration Belge" schreibt, diese Erklärungen des italienischen Senators seien eine Barnung, deren Ernst man nicht noch besonders zu unterstreichen brauche.

Luftschuk in England - Gegen wen?

London, 25. Mai. Bie "Daily Herald" berichtet, wird im Luftsahrtministerium ein Plan erörtert, in London eine unterirdische Zentrale für die Verteidigung der Hauptstadigegen seindliche Luftangriffe einzurichten. Bon dieser Zentrale aus würden die Berteidigungsmaßnahmen der Kampfssugsenge und der Flugabwehrgeschütze geleitet werden.

Baddelboot mit Fifchfloffen

Bor Umwälgungen im Schiffsbau.

Bor Umwälzungen im Schiffsbau.

London, 25. Mat. (Eigener Drahtbericht.) Auf dem Wannies bei Berlin wurde fürzlich ein Paddelboot vorgeführt, das mehr nach einem Fisch als nach einem Schiff aussah. Der Erfinder, Heinz Judis, ist zu dieser Konstruktion aufgrund der Beobachtung von Wassertieren gelangt.

Tatsächlich hat man bisher wenig beachtet, daß die Wassertiere, die an der Oberkläche des Bassers schwimmen, alst Kinguine, Wale und Delphine, mit ihrem Flossenantriel eine viel höhere Geschwindigkeit erzielen als Schiffe mit Provellerantrieb. Dies läßt sich dadurch erklären, daß der Schiffsantrieb hinten liegt, während die Flossen vorn und hinten angebracht sind. Ein genaues Studium zeigt nun daß die Wassertien nur die Vorderflossen zur Fortbewegung benutzen, während die Hinterschlissen zur Etenerung dienen Beim Schiff dagegen wird eine Bugwelle erzeugt, die möglicherweise noch von Resonanzwellen begleitet ist. Oft tritt auch noch eine Heckwelle auf. Diese Erscheinungen bieten der Fortbewegung einen erheblichen Widerstand. Betrachtet mat einen Ringuin beim Schwimmen, so bemerkt man bei ihn gar keine Wellenbewegung, da die vrschiedenen Wellen sid gegenseitig gerade ausheben. Somit ist für die Fortbewegung überhaupt kein Widerstand vorhanden.

Um diese Berhältnisse eingehend zu kudieren, wurde von Lierpark Hagenbed in Hamburg ein toter Pinguin zur Bertstung gefellt, von dem ein Koule aufge mit wurde. An die

Tierpark Sagenbed in Hamburg ein toter Pinguin zur Ber-fügung gestellt, von dem ein Abguß gemacht wurde. An die jem Modell wurden in der Berliner Berjuchsanstalt für Basserbau und Schifishau Untersuchungen über die Strömungsverbaltniffe und die Drudbewegungen an ben Floffer vorgenommen. Als wejentlichen Saftor muß man noch die Claftigität der Floffen berückfichtigen, die gu einem weiteren

Druckausgleich beitragen. Die Bersuche führten zur Ausbildung eines Paddelbootes mis Flossenantrieb, das der Erfinder Geinz Judis zum Pa-tent anmeldete. Mittels Sand- und Fußantrieb wird mit den Flossen eine dauernde Drehpendelschwingung aufrech erhalten. Die Bewegung des Antriebs erfolgt vollkommer mühelos und ist weniger ermüdend als das Paddeln. Et konnte eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 6 Stunden

Die Berfuche wurden dann weiter auf Motorantrieb ausgedehnt, die für die wiffenschaftliche Erfenninis von großen Wert find. Die Leitung dieser Bersuche hatte Proseffor Sorn vom Lehrstuhl für Dynamik im Schiffsbau an der Technischen

Es icheint fo, daß wir gu einer vollkommenen Umwalgung m Schiffsantrieb kommen werden, zumal vor kurzem erst tin anderer Ersinder ebenfalls einen neuartigen Antrieb für das Paddelboot vorsühren konnte. In diesem Falle handelte is sich um Borversuche zur Konstruktion zu einem Schwinzenflugzeng. Anch in diesem Kall kam man zu einer weientigen Fall kam man zu einer weientschwicksteinerung. lichen Geschwindigkeitssteigerung. Es wird wohl nicht mehr lange dauern, daß die Paddelboote auf unseren Gewässern ein völlig verändertes Aussehen erhalten werden. Bei den großen Schiffen wird die Einführung der neuen Erfindungen wohl etwas längere Zeit beanspruchen.

Die andere Seite

der Medaille bezüglich eines Eintritts Rußlands in den Bölfer-Rumpf-Bund betrachtet man in der Schweiz sehr genau. Wir sprachen gestern an dieser Stelle von der durchaus nicht sehr fernliegenden Absicht Frankreichs, Rußland in eine Front gegen Deutschland zu beisen. In der Schweiz geht man einen Schritt weiter. Die schweizerische Presse behandelt sehr aussührlich und erregt die sich für die Schweizergebenden Möglichkeiten.
Die Schweiz hat die Somietunion affiziell nicht

Die Schweiz hat bis jeht die Sowjetunion offiziell nicht anerkannt. Es liegt aber auf der Hand, daß die Anerken-nung eine selbstverständliche Boraussehung ware, Rußland nung eine selbstverständliche Boraussehung wäre, Rußland in den Bölkerbund aufzunehmen, da nun einmal der Tagungsort auf schweizerischem Gebiet liegt. Das "Journal de Geneve" weiß aus Bern bereits zu melden, es würde auf die Regierung einen Druck ausgeübt, ihren Widerstand aufzugeben. Das Blatt sordert unverblümt auf, die Bundeszeigerung solle im Einklang mit der öffenklichen Meinung festbleiben und lieber selbst den Bölkerbund verlassen, als einem Druck zu weichen. Man sieht in der einer Anerkennung solgenden Errichtung einer Gesandtschaft in Bern die einem Irla zu weichen. Man nicht in ver einer Anettennung folgenden Errichtung einer Gesandtschaft in Bern die Gesahr einer bolichewistischen Zentrale und einer umfassenden Propagandamöglichkeit, die bislang so offen nicht gegeben war Die Schweiz als das typische Fremden- und Afylland hätte darunter am schwersten zu leiden. Das Land hisher Rube und Ordnung anirechterhalten können und verschieden können und verschieden können und verschieden bisher Ruhe und Ordnung aufrechterhaften fonnen und verfpurt feine guft, durch guwandernde Bolichemisten diesen Buftand gefährben gu laffen.

Bustand gefährden zu lassen.

Die "Gazette de Laujanne", an deren Franzosenfreundlichteit wirklich fein Zweifel sein kann, kleidet ihre Besorgnisse in die Warnung, ein Bündnis Paris — Moskau könnte
die Engländer veranlassen, sich Deutschland wieder zu nähern
und gefährde außerdem die mühsam verbesserten Beziehungen zwischen Rom und Paris. Das "Berner Tageblatt"
hingegen äußert sich ähnlich wie das "Journal de Geneve"
und meint, die Schweiz fünde vor folgenschweren Entscheidungen und ruft der Bundesregierung sein "Landgraf werde
hart!" mit großer Schärfe zu. Die Schweiz ist sich auch darüber klar: wenn die Sowjetunion in Bern eine bolschewistische Setzentrale aufmacht, kann es nicht ausbleiben
daß die Schweiz darüber in getrübtere Beziehungen zum
deutschen Reich kommen muß, während zu den wichtigken
Lebensbedingungen der Schweiz nicht nur wirtschaftlich ein
gutes Berhältnis mit dem großen Nachbarstaat gehört.

In diesem Zusammenbang und Blickwinkel taucht auch

In diesem Zusammenhang und Blidwinkel taucht auch eine andere Frage auf: ift es möglich, daß Frankreich den Eintritt Ruplands in den Bölkerbund und seine Anerkennung durch die Schweis nur will, um nun, anftatt wie bisher nung durch die Schweiz nur will, um nun, anstatt wie bisher vom Osten, vom Süden her die bolschewistische Propagands gegen den so sehr gehaßten Sitterstaat vorzutreiben? Eine halbe Beantwortung dieser Frage im bejahenden Sinne geben die Biderstände der Schweiz schon. Einen nicht minder dentlichen Sinweis gibt die Geseinmistuerei um der Aussentlichen Dinweis gibt die Geseinmistuerei um der Aussentlich von Trott in Frankreich und das unzweiselhaste Sich-Annähern des Berbannten mit Litwinow und der derzeitigen Regierung in Moskau. Den dritten Sinweis erhalten wir durch die außerrordentlich starke Durchsehung der Pariser Regierung mit maßgeblichen Männern der Größlogen, die seit dem Antritt der Regierung Doumergus gesteigerte Aftivität entfalten. Bill Frankreich, um sein gesteigerte Aftivität entfalten. Bill Frankreich, um seine eigene — innenpolitisch immer unbaltbarer werdende — Lage zu retten, in Europa dem Bolschewismus Schritt

"Gagette de Laufanne" gieht die fehr richtigen Folgerunger aus folden Abfichten. Bir brauchen nicht zu betonen, daf Deutschland folden Abfichten den icharften Biderstand ent gegensehen wird. Bir brauchen auch nicht besonders zu ver merken, daß die Schweiz nur Sorgen und Kampf dabe einheimsen wird, sonst aber gar nichts profitieren kann. Das aber Italien solchen Gedankengängen absolut seindlich gegenübersteht, ändert das Vild mit einem Schlag. Mussolin hat fich feinen faichistischen Staat in gabester Arbeit und in weitest gespannten Rahmen nicht dazu aufgebaut, um ihr nun von dieser Seite aus unter dem Potektorat von Frankreich sabotieren zu lassen. Er wird sich, mag er bezüglich der öfterreichischen Frage auch gegen die deutschen Interesses siehen, in der Abwehr mit Deutschland einig sein. Bas England anbelangt, so kann es solchen Absichten gleichfalls nicht teilnahmslog zuiehen und mird um einen Ausgeseis nicht feilnahmslos zusehen und wird, um einen Ansgleich zu ichaffen, sich Deutschland nähern müssen. England if heute der Staat der sich am wenigsten einen Gewichtsverluft in Europa leisten kann, da seine überseeischen Macht positionen von Tag zu Tag stärfer gefährdet werden.

Das "Berner Tageblatt" ichreibt abschließend, die Sowjet-gesandischaft mit ihrer GPU-Abteilung könnte in der Schwei, nach Belieben wühlen, ihre Tätigkeit von hier aus nad anderen Ländern ausdehnen. Die regierenden Herren in Paris müssen sich aber auch darüber klar sein, daß, wen r eine solche Propagandazentrale in Europa entsteht und si nache an der französischen Grenze, die Zersehungsarbeit und das Hineintragen staatsseindlicher Ideen vor den Grenz niählen Franfreichs nicht haltma beutichen Lande feinen guten Rahrboden mehr barftellen. Man überlege sich das in der Schweiz und in Paris nochmal

Kaidnistenflagge auf dem Londoner Rathaus

London, 25. Mai. Bum großen Erstaunen der Frühauf-fteber wehte am Donnerstag morgen vom Flaggenmaft des Londoner Rathauses gegenüber dem Parlament eine Faschi= stenflagge. Drei Mitalieder der britischen Faschistenliga bat= ten in der Racht die Fahne, die aus einem Unionfact mit einem großen Satenfreng auf weißem Grunde in der Mitte

In wenigen Worten

Berlin: Reichspräfident von Sindenburg empfing gestern vormittag den Reichsminister des Answärtigen, Freiherrn von Reurath, zum Bortrag.

Frantsurt=M.: Das Berbot bes Fronttämpferbun-bes ift wieder aufgehoben worden, nachdem der Areisver-bandssührer eine Erflärung abgegeben hat, daß sich die Gruppe ftrift an die vom Bundessührer herausgegebenen Rompetengen halten wird.

St. Gallen: Gin Rationalfogialift murbe von Sturms dalern gezwungen, eine Safenfrengiahne von einem Baum herunterguholen. Rach dem Serabsteigen wurde er von den Unmenschen durch Rolbenhiebe und Bajonettstiche ichwer

Bien: 3m fechften Begirt wurde geftern eine öffent= liche Ferniprechzelle in die Luft gejprengt.

Prag: Brof. E. G. Majaryt wurde am Donnerstag von der Nationalversammlung mit großer Mehrheit jum Präfidenten der tichechoflovatischen Republit gewählt.

Bndapeft : Minifterprafident Goring ift geftern mittag von Athen tommend in Budapeft eingetroffen.

Rybnit: Auf ber Anna-Grube in Bichow murden burch eine Explosion ichlagender Wetter zwei Berglente getotet und brei ichwer verlegt.

Dublin: Die Flieger Pond und Sabelli setten am Donnerstag früh ihren durch Zwischenlandung in Frland unterbrochenen Flug nach Rom fort.

Remyort: Die Zahl der Arbeitzojen in den Ber-einigten Staaten betrug im Monat April 7 907 000. Dies be-bentet eine Abnahme um 40,1 v. H. gegenüber dem Höchstftand im Märg 1988.

Rewnork: In Toledo (Ohio) tam es zu ichweren Zusammenstößen zwischen Streifenden und Nationalgarde. Die Streifenden bombardierten eine Apparatesabrik mit Steinen. Die eingeschlossenen Arbeitswilligen verteidigten sich mit Tränengasbomben. Bei den Kämpsen, in die schließelich die Rationalgarde eingriff, gab es drei Tote und mehrere hundert Berlente.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

besteht, ausgezogen. Erft als die Arbeit in den Büros begann, bemerkten städtische Beamte die Klagge. Sie holten sie herunter und zogen an ihre Stelle die englische Flagge auf. Bon der sachistischen Liga, die übrigens in keinem Jusammenhang mit der saichistischen Partei des Sir D. Moslen steht, wurde später erklärt, daß das Ausziehen der Faschistenslagge ein Protesse gegen den jüdischen Einsluß im Londauge Etaltent soi.

Fressemeldungen zusolge hatte der ieit den leiten Bahlen siberwiegend sozialistische Londoner Stadtrat ursprünglich die Absicht, am gestrigen "Beltreichstag" zum erstenmale die englische Flagge nicht aufzuziehen. Der Stadtrat hatte neulich beschlossen, daß der Empire-Tag in den Londoner Schulen nicht mehr als "Beltreichstag", sondern als "Tag des englischen Gemeinweiens" ohne die üblichen Feierlichfeiten begangen werden solle.

Erzherzog Eugen in Wien.

"Mit jubelnder Freude" empfangen. Erfter Schritt zur Wiederaufrichtung der Habsburg-Monarchie.

Bien, 25. Mai. Erzherzog Eugen ist gestern planmäßig in Bien eingetroffen, wo ihm nach den Berichten der Biener Zeitungen stürmische Ovationen bereitet wurden. Der Habsburger wurde

vom Landesverteibigungsminister Schönburg-Sartenftein am Bahnhof mit einer Ansprache begrüßt.

Er sagte u. a.: Bon ganzem herzen heißt heute ganz Desterreich Guer Kaiserliche voheit in der heimat willkommen. Mit jubelnder Frende sehen besonders wir alten Kriegssoldaten ihren verehrten und geliebten Feldmarschall wieder.

Euer Raiferliche Soheit gludliche Rudtehr foll uns am hentigen Tage ein Symbol bebeuten, ban in bem erneuten Baterland Defterreich alle Ungerechtigkeiten getilgt und wieder gutgemacht werden follen. (!) Sodann entbot der Landesverteidigungsminister den herdlichen Billfommensgruß des Bundesfanzlers Dr. Dollfuß.

Bu Zeitungsberichterstattern äußerte sich Erzherzog Eugen nach seiner Ankunft folgendermaßen: Ich bin als Privatmann in die Heimat zurückgekehrt. Ich bin glücklich, meinen Lebensabend in Ruhe in der Heimat zu vers bringen.

Der erste Gang des Erzherzogs war sodann in die Stephanskirche, wo er einer Messe beiwohnte. Nach der Messe stattete der Erzherzog dem Kardinal Inniber einen Besuch ab.

"Die Haben-Geite in Hitlers Hauptbuch."

Ein Amerikaner über das neue Deutschland.

Es ist hochinteressant, täglich von neuem zu sehen, wie ich in der Presse des Auslandes das Bild, das diese Presse hren Lesern vom neuen Deutschland entwirft, ändert und

mmer sauberer und klarer wird.
Gerade hat die "New York Times" einen über zwei große seiten gehenden Bilderritkel gebracht, der sich unter dem Litel "Die Haben-Seite in Hillers Hauptbuch" in anerkentenswert objektiver Weise mit den Leitungen und Ersolzen des neuen Deutschlands auf fast allen Gebieten des issentlichen Lebens besaßt. Die meisten Absähe dieses Artels sind zwar für deutsche Leier uninte sant, da sie ledigich über längst bekannte Neuerungen und Wandlungen berichten. Doch Enden sich dazwischen immer noch eine ganze keihe interessanter Bemerkungen aus der Perspektive des Umerikaners.

So schreibt der Berichterstatter zum Beispiel — nachdem er vom Binterhilfswerf gesprochen hat —: "Jede Bevöllerungsschicht, die eine wenn auch nur ganz geringe Summe zeben konnte, wurde methodisch mit Tribut belegt; und das illes wurde so mutig gehandhabt, daß jeder gern — und vgar froh gegeben hat. Die Besichenden geben den Besitzlosen,

und alle geben, weil fie geben mußten, jedoch mit offenfichtlicher Bereitwilligkeit. Es war ein großer Erfolg."

Ueber dem Kampf der Reichsregierung gegen die Arveifslosigkeit und über das Arbeitsbeichaffungsprogramm inhert sich der Berichterstatter ebenfalls durchaus anerkentend, kann sich jedoch einiger zweizelnder Worte nicht entvalten. Dessen ungeachtet kommt er zu dem Schluß: "Der Erfolg ist gut, und Deutschland hat davon Nuhen." Den Neid der Amerikaner muß die Feststellung erregen,

daß "das Berbrechertum praktisch ausgetilgt" ist.
"Beraubungen sind ebenfalls fast unbefannt geworden. Und tuch kleine Diebstähle sind fast zum Berichwinden gebracht.

— Heute kann jeder selbst in den einst verrusensten Gegenden Berlins zu jeder Tages- und "achtzeit spazieren tehen, ohne auch nur im geringsten belästigt zu werden."
"Bor einem Jahr noch ichwärmten die Bettler fast durch tlle Verkehrsttraßen.

elle Berkehrsstraßen. Heute sind die Bettler aus den Straßen verschwunden." And an einer anderen Stelle: "Berlin ist heute innerlich and äußerlich sauberer als es jemals war. Früher war es als eine zweideutig-vergnügte Stadt bekannt. Das hat auf-

jehört. Berlin geht zeitiger zu Bett."

Die besondere Hürsorge, die das Reich jungen Chepaaren and jolchen, die es werden wollen, zukommen läßt, ersährt zanz besondere Anerkennung. Der Berichterstatter der "New York Times" ist auch einer der wenigen Auslandssournalisten, die hinter der körperlichen Ertücktigung der beutschen Augend nicht gleich verkappten Militarismus wittern, iondern klar und deutlich auf die gesundseitliche Försterung durch die Körpererkücktigung hinweisen. Anerkennenswert sindet der Amerikaner auch die Förderung von Kunst, Theater und Musik gerade bei der Jugend. In gleichem Sinne äußert er sich über die Silssmaßnahmen sur

das Handwert und das Früher fast ichon dem Untergang zeweihte Kleingewerbe.

Biel wäre noch zu schreiben über den neuen Geist des Selbstbewußtseins und über den Nationalstolz, meint der Berichterstatter. Und auch über die Soll-Seite in Hitlers Hauptbuch wäre manches zu sagen. "Doch" — io schließt der Amerikaner — "im großen und ganzen muß gesagt werden, daß die Aktiva während des ersten Jahres bereits ein besachtliches Bild geben."

Unfnahme ehemaliger Freimaurer in die DUF

Berlin, 25. Mai. Das Organisationsamt der Deutsschen Arbeits-Front gibt folgende Anordnung vom 24. Mai 1984 über die Ansnahme ehemaliger Freimanrer in die D.N.F. bekannt:

Chemalige Angehörige von Freimaurerlogen können als Mitglieder in die D.M.F. aufgenommen werden, wenn fie schriftlich die eidesstattliche Bersicherung abgeben, daß sie irgendwelchen Aachsolgeorganisationen der früheren Logen nicht angehören

nicht angehören. Die Befleidung von Führerstellen in der D.A.F. durch ehemalige Freimaurer ist unzulässig.

Die vorstehende Anordnung gilt auch für alle bisher schon in die D.A.F. aufgenommenen Mitglieder Deutsche Arbeits-Front, Organisationsamt ges. Dr. May Franendorfer.

Rrenger "Karlsruhe" auf der heimfahrt

Bofton, 25. Mai. Der Areuzer "Karlsruhe" hat nach längerem Aufenthalt in Bofton die Rückreise nach Europa angetreten. Bährend der Pfingstseiertage hatte auch der beutiche Botichafter, Dr. Luther, in Boston geweilt, um an den Veranstaltungen zu Ehren der Belatung des deutschen Kriegsschiffes teilzunehmen. Auch das Deutschtum und die Bostoner Bevölkerung nahmen an den Feierlichkeiten großen Anteil. Der Gouverneur des Staates Massachusetts und die Spitzen der Zivils, Militärs und Marinebehörden waren Gäste des Kommandanten der "Karlsruhe" an Bord des Schiffes. Am Pfingstsonntag fand in Anweienheit des Botschafters auf dem Kreuzer ein deutscher Gottesdienktatt. Als die "Karlsruhe" aus dem Hafen auslief, hatte ich zum Abschied eine große Menschenmenge am Pier einzesungen, die das schöne Schiff und seine vortrefsliche Beriahung nur zu ungern icheiden sah.

Cuft-Banfa-Zeppelin-Dienft nach Sudamerita

Berlin, 25. Mai. Am Samstag startet das Luftschiff "Graf Zeppelin" mit der Deutschen Lust-Sansa von Friedrichshafen nach Südamerika. Die planmäßige Zeit in Deutschland nach Südamerika wird wieder um einen Tag abgekürzt. Nächster Positschluß für Luftposifsendungen nach Südamerika ist der nächste Samstag, 26 Mai, Postschluß beim Postamt Berlin C 2 um 11.30 Uhr, beim Postamt Stuttgart 9 um 13.30 Uhr u. beim Postamt Friedrichs-

hafen um 18 Uhr. Das Luftichiff wird bereifs am Dienstagnachmittag in Bernambuco (Brafilien) eintreffen.

Dentschland-Schleppsegelflug der Fliegerin Cola Schröter

Breslau, 25. Mai. Der über 5000 Kilometer quer durch Deutschland führende Schleppiegelslug der Fliegerin Lola Schröter geht von Dresden aus nach den vorläufigen Plänen über Zwickau, Nürnberg, Wiesbaden, Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe, Frankfurt a. M., nach Berlin, wodie Fliegerin voraussichtlich Ende Juni eintressen wird. Bon der Reichshauptstadt aus fliegt sie über Steitin, Stoly Allenstein, Danzig, Königsberg nach Tilsit und zurück über Magdeburg nach Breslau.

Ueber 2,5 Millionen Beschäftigte mehr als im Upril 1933

Berlin, 25. Mai. Rach den neuesten Ergebnissen der von der Reichsanstalt sür Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bearbeiteten Kransenkassenmitgliedersstatistift hat die Beschäftigungszahl im April um rund 640 000 zugenommen. Damit ist ein Beschäftigungsstand von 15 326 000 erreicht, der um 2 628 000 über der Borjahrszässer vom gleichen Stichtage und um 3 839 000 über dem Tiesstand der Beschäftigung im Janua. 1933 liegt. Deutlicher noch als in der Entwicklung der Arbeitslosenzahl kommt der große Ersolg der Arbeitsschlacht in den Beschäftigungszissern zum Ausdruck. Die Arbeits-

Deutlicher noch als in der Entwicklung der Arbeits-losenzabl kommt der große Erfolg der Arbeitsschlacht in den Beschäftigungsziffern zum Ausdruck. Die Arbeitsslosenzahl ist vom Jahresbeginn dis Ende April um 1.450 000 gesunken, die Beschäftigungsziffer hingegen um 2.039 000 gestiegen. In keinem Jahre, auch nicht in dem konjunkturgünstigken Jahr 1929, ist die Beschäftigungsziffer in den ersten vier Monaten des Jahres in einem derartigen Umfange gestiegen wie im Jahre 1934.

Die Zunahme der Beschäftigungsziffer war besonders aroß im März (plus 720 000) und im April (plus 639 000), indem die Arbeitsspienzahl um 574 000 und 190 000 geststen

Die Zunahme der Beschäftigungsziffer war besonders groß im März (plus 720 000) und im April (plus 639 000), indem die Arbeitslosenzahl um 574 000 und 190 000 gesallen ift. Insgesamt ist die Beschäftigtenzisser in diesen beiden Monaten um 595 000 mehr gestiegen, als die Arbeitslosenzisser zurückgegangen ist.

Kurzschluß als Ursache des Bergwertunglücks in Buggingen

Bor Anfang Juni keine Bergung der Toten möglich. Buggingen, 25. Mai. Bon zuständiger Seite wird dem Badischen Landespressedienst mitgeteilt, daß an ein Borzdringen in den Unglücksstollen des Kalibergwerks Buggingen vorläusig nicht zu denken ist, da die am Mittwoch vorgenommenen Betterproben gezeigt haben, daß sich in dem abgeriez gelten Teil des Unglücksstollens noch Kohlenoxydgase bez sinden. Die Betterproben werden nun täglich abgenommen und die chemischen Untersuchungen vom Chemischen Institut der Universität Freiburg durchgesührt. Als Ursache des Unglücks ist nun einwandsrei Kurzschluß sestgestellt worden. Die Bergung der 86 toten Bergleute ist vor Ansang Juni überhaupt nicht möglich.

Die Schuldfrage bei dem Pforzheimer Eisenbahnunglück

Pforzheim, 25. Mai. Die Staatsanwaltschaft teilt mit: Nachdem inzwischen die Bernehmung des bei dem Eisenbahnunglück verletzen Rangierarbeiters Augenstein durchgeführt ist, kann als vorläufiges Ergebnis der Untersuchung und der Schuldfrage gesagt werden, daß Augenstein zwischmen mit dem Führer der Rangierlokomotive Brand und dem Beichenwärter Boeres für das Unglück veranswortlich zu machen sind. Bie groß der Anteil eines jeden an der Schuld ist und ob auch noch der Heizer Brugger und den Bahnwärter Wüst eine Berschuldung trist, muß die weitere Untersuchung er geben. Die Ermitslungen werden mit der größten Beschleunigung sortgesetz. Auf der anderen weite ist aber bei den widersprechenden Angaben der Beschuldigten sorgfältigste Untersuchung ersorderlich, um die Schuldfrage restlos und einwandfrei klären zu können.

Gautagung ehemaliger Kriegsgefangener in Freiburg

Freiburg i. Br., 25. Mai. In den Tagen vom 16.—18. Juni hält der Gau Baden der Bereinigung ehemaliger Kriegsgefangener seine 5 Gautagung in Freiburg ab. Diese Tagung wird eine besondere Bedeutung erhalten durch die Weihe eines Ehrenmals auf dem Schlößberg für die 165 000 in Kriegsgesangenschaft aestorbenen Kameraden. Die Freis

Sulchone Bosmarie

"Herr von Katt, wir haben außerdem noch einen größen moralischen Borteil: Ihre einfach besoldete Beamten- und Arbeiterschaft wird tiesbefriedigt sein, daß Sie einmal oben tüchtig abgestrichen haben. Das ist sehr

Katt schüttelte Harry lange die Hand. "Herr Scholz, ich danke Ihnen vielmals! Die Festsehung des Honorars für Ihre Leistung werden Sie wohl mir überlassen?"

"Aber, bitte sehr, mit Vergnügen!" "Bünschen Sie, daß ich Ihnen das Honorar in bar oder in Aftien der Katt-Werke auf den Weihnachtstisch

lege?"
"In Aktien bitte. Ich habe alles Vertrauen zu der Katt-Werken."

"Herzlichen Dank für dieses Wort! Aus Ihren Minnde hat es Klang!" sagte der Großindustrielle erfreut.

7.

Am 23. Dezember fand eine kleine, aber stimmungsvolle Weihnachtsfeier in Frau von Wetters Schule statt Es war beschlossen worden, an diesem Tage keiner Gabentisch aufzubauen, sondern erst am 7. Januar eine Bescherung zu veranstalten, wenn alle aus den Ferier zurück waren.

So brannte man nur den Lichterbaum an, Harri Scholz hielt eine kurze Festansprache, und dann sans man gemeinsam Weihnachtslieder.

Am späten Abend brachen die Mädchen auf, um nad der Heimat zu fahren.

Als Alwine ihre schmale Kinderhand zum Abschied ir des Lehrers Rechte legte, sagte sie bittend: "Herr Schol; ... Mama hat geschrieben ... ob Sie nicht bald wiede einmal zu uns kommen möchten." "Zu den Pfingstfeiertagen fahre ich bestimmt mit, versprach Harry. Alwine blickte ihn dankbar an. Er fühlte immer deutlicher die reine, tiefe Zuneigung

dieses jungen Mädchens und es tat ihm weh, daß einur Freundschaft dafür entgegenbringen konnte.
Man nahm herzlich Abschied voneinander, Scholz ge leitete seine Schülerinnen noch hinunter zu den warten

leitete seine Schülerinnen noch hinunter zu den warten den Wagen und winkte ihnen nach. Das Pensionat war leer.

"Herr Scholz, trinken Sie noch eine Taffe Tee mt mir?" fragte Frau von Wetter den Lehrer, als er wieder das Empfangszimmer betrat.

"Mit Vergnigen, gnädige Frau! Es ist übrigens ma ganz angenehm, Ruhe im Hause zu haben." "Das ist es wirklich!" lachte die Pensionsmutter uni

schritt ihm voran.
Bald saß Scholz mit der Herrin des Hauses beitit Tcc
and planderte angeregt mit ihr.

"Was unternehmen Sie zu den Feiertager, Herr Scholz?"
"Ich bin für den heiligen Abend und den ersten Feierstag bei Familie von Katt eingeladen. Rosmarie hat mich gebeten, Sie gleichfalls für den ersten Feiertag eins

nich gebeten, Sie gleichfalls für den ersten Feiertag einzuladen. Es würde mich sehr freuen, wenn Sie zujagten."
"Ich habe nichts vor und bin gern dabei. Wie geht es Kosmarie?"

"Gut! Sie hat die Trennung von ihrem Kinde tapfer auf sich genommen. Rosmarie ist wie neu aufgeblüht, sie ist das schönste Wesen, das ich je gesehen." Prüfend sah ihn die Frau an. "Und . . . blieb Rosmaries Schönheit ohne tieseren

"Und . . . blieb Rosmaries Schönheit ohne tieferen Eindruck auf Sie?" "Schönheit muß man stets lieben, gnädige Frau . . .

doch nicht begehren!"
"Wenn aber das Glück einmal zu Ihnen kommt, Herr Scholz?"

Scholz?"
"Dann würde ich es nicht von mir weisen. Aber glauben Sie mir, ich habe Rosmarie beigestanden, nicht weil es eben Rosmarie von Katt war... sondern, weil ein hilfloser Wensch sich in Not besand. Aus Witleid und Kreundschaft."

"Ich glaube es Ihnen gern, herr Scholz, aber aus Freundschaft wird oft Liebe," lächelte Frau von Wetter, "Meinen Sie? Ich fann Freundschaft halten!"

"Auch einer Frau gegenüber?"

"Das ift sehr selten. Wie denken Sie sich übrigens Rosmaries ferneren Lebensweg?"

Harry sah zu Boden und antwortete ruhig: "Ganz einfach. Sie wird wahrscheinlich heiraten und ein zufriedenes Leben sühren. Herr von Katt wird seinem einzigen Kinde bezüglich der Bahl des Gatten keine Borschriften machen, obwohl ich glaube, wenn er in der Hinsicht einen Bunsch der Tochter gegenüber äußern würde, dürfte er kaum auf Biderstand stoßen." "Weinen Sie, Herr Scholz?"

"Ja, ich bin sast überzeugt davon. Rosmarie ist innerlich noch nicht wieder erstartt. Und Herr von Katt weiß, was er will. Seine einzige Tochter soll eine gute Partie machen. Natürlich dabei auch glücklich werden. Herr von Katt ist zwar ein sehr ehrenhafter, herzensguter Mann, aber doch auch ein robuster Willensmensch, der sich durchsett. Nicht mit Gewalt, aber mit Ause und Beharrlichteit."

"und . . . Sie konnten ruhig mit ansehen, daß Rosmarie in kindlicher Dankbarkeit dem Bater gegenüber einem Manne die Hand reicht, ohne ihn zu lieben?" "Bas kann ich tun? Nach der furchtbarsten Ent-

"Bas fann ich tun? Rach der surchtvarsten Entstäuschung ihres jungen Lebens ist nur Kesignation in ihr, der Glaube an die große Liebe ist zerschlagen."

"Man mußte ihn wieder aufrichten." "Das fann man nicht, gnädige Frau!" "Lieben Sie Rosmarie nicht?"

Harry blickte eine Weile schweigend vor sich hin, dann sagte er langsam, jedes Wort wägend: "Das. . . weiß nur mein Herz, und das wird immer schweigen. Ich will, daß Kosmarie glücklich wird, daß sie Ruhe und Frieden sindet. Angenommen, ich liebe sie, ich möchte nicht neue Unruhe in ihr Leben bringen. Sie ist erst achtzehn Jahre, gnädige Frau und ein zartes Geichöpf, nicht zum Kämpsen geschaffen. Wein Wunsch war, daß ein aufrichtiger, treuer Wensch ihr einmal zur Seite steht, der alle Unbill des Lebens von ihr fernhält und sie behütet wie einen köstlichen Schak."

ola

In

md

md rs:

em

um

um

em gs:

em

ers

Ten ben

en:

rird

gen

rie:

be:

nen

1111

en.

uni

une and mt=

den

Be=

-18.

rei=

nus

ter.

ens

ana

311=

em

der

ern

ter:

eth

rtie nou

nn,

rch=

ich=

08:

ber

ent=

ann

gisc

und

chte

erit

öpf

eite

und

burger Gebentstätte wird die vierte ihrer Urt in Deutsch-

Bfingstlagung vom Badischen Pfarrverein und Predigerverein

Bad. Pfarrverein und der Biffenicaftl. Predigervereit hielten dieses Jahr gemeinsam ihre Tagung ab, in der üb lichen Zeit, von Pfingstmontag, den 21., bis Mittwoch, der 23. Mai 1934. Nach der Morgenandacht durch Gerrn Pfar 23. Mai 1934. Nach der Morgenandacht durch Gerrn Pfar rer Mayer=Ullmann, über Joh. 8 (Nifodemus) begrüßie Kirchenrat Fischer die anwesenden Mitglieder beider Bereine, insbesondere die Freunde aus unierem Nachbarland Bürttemberg und die Vertreter des Evang. Oberstirchenrats, sowie den Reduer des Vormittags, derru Brof. D. Dr. Od en wald von der Universität Deidelberg. Dieser legte seinem Vortrag das Thema dugrunde: "Der Kampi der Evang. Kirche in der Gegenwart". Er sührte u. a. aus: "Die Sendung der Kirche leitet sich her vom Neuen Testament: "Gehet hin in alle Welt und lehret alle Vöster". Die Kirche steht in einem Kamps. Bosür fämpsen wir? Wir fämpsen in der Richtung Luthers dasür, daß Gott Gott ist und bleibt, wir fämpsen dasür, daß der Menich Menich ist und bleibt. Dieser Kamps richtet sich gegen zwei Fronten. Wir dürsen uns nicht im Kamps aufspalten, sonst tragen wir unseren Ramen als Christen zur Unwürde." wir unseren Ramen als Christen jur Unwurde." Rach furzer Aussprache begaun Reichsjugendpfarrer

3 ahn mit seinem Bortrag über "Evang. Jugendarbeit". In einem Rachmittagsvortrag sprach Pfarrer Lic. Ben-rath über "Das Ringen um die Revision der Lutherbibel" (1921—1934). Bei allem Drängen auf Revision wurde die Forderung laut: Die gutherbibel muß Bolfsbibel bleiben. Die Arbeit geht nur langiam weiter, aber es ist au hoffen, daß unfer Bolk die Bibel noch einmal so in die Hand befommt, daß sie verstanden wird in allen Teilen. Am zweiten Tag, Mittwoch, den 23. Mai 1934, sprach

nach einleitenden Begrüßungsworten von Defan Kirchenrat Renner Landesbischof D. Kühlewein. Der Sinn dieser Tagung ist der, daß wir uns zusammenfinden im gemein-samen Dienst. So ist der Pfarrverein ein Wegbereiter ge-worden für die Einigkeit in der Kirche. Er könnte an sei-nem Teil dazu mithelfen, daß die Wege zur Verständigung geebnet pürden. Kur eine äußerlich geeinte und inner-lich starke Kirche hat die Krast, unserem Bolt zum rechten Aufstieg zu verhelsen. Dabei ist es notwendig, daß Gottes Bort auch Gottes Bort bleibe. Darum muß um den rech-ten Beg gerungen und gefämpst werden. Das koster Opser, die geber gehrocht werden willen Der Carr dem unser die aber gebracht werden muffen. Der Berr, dem unfere Rirche gehört, segne auch diesen Tag, daß er Frucht bringe

m Geiste.

Nachdem Probst Bischof D. Forsthoff, Mitglied des Neichskirchenministeriums, vom Landesbischof begrüßt worden war, begann er seinen Bortrag über das Thema: "Der Pfarrer im Dritten Reich". Er legte seiner Ansprache das Wort 1. Betri 4, Bers 10, zugrunde. "An die Stelle der Erlösungsbotschaft, die uns Gott geschenft hat, hat der Individualismus die Selbsterlösung geseht durch den Menschen. Dabei mußte der Mensch gewahr werden, was Luthersagt: "Es ist ja unser Tun nicht rein auch in dem besten Leben." Das ist der Bahn der Selbsterlösung. — Im Umgang der Menschen untereinzwer fam es zur kluterscheigang der Menichen untereinander fam es zur Unterschei-dung zwischen Glauben und Unglauben. Alles, was von Gott kommt, ist uns ohne all unser Zutun zugefallen, das ift Inade. Das zwingt uns zur vollen und unbedingten Anerkennung von Gottes Birken in der Belt. — Das Reich Gottes können wir selbst nicht banen, Gott baut sein Reich selbst und was er baut, das ist gebaut und ist geschaffen. Bir dürfen heute nicht an menschlichen Formulierungen hängen bleiben. Bir müssen Vertrauen dazu haben, das Gott der Gerr seiner Liche unserer Eirscheufstinge der Gott, der Berr feiner Kirche, unferer Kirchenleitung ben Segen gum Bau feiner Gemeinden ichenkt."

Rirchenrat Defan Renner danfte dem Bortragenden herzlich für seine Ansprache. Anschließend fand eine Aussprache statt, wie nach allen Borträgen. Mit der Hauptversammlung der Mitglieder, die in Einmütigkeit verlief, fand

Fremdenverkehrswerbeichau in Berlin

"Gaftliches Baden"

"Gastliches Baden"
Im Berliner Columbus-Daus, der reichshauptstädtischen Jentrale der deutschen Fremdenverkehrspflege, eröffnet der Landesverkehrsverband Baden Ende Mai eine Ausstellung: "Gastliches Baden". Die Leitung der Ausstellungs = Schau liegt in den bewährten Händen des Direktors der Hochschule der bildenden Künste und der Kunsthalle in Karlsruhe, Prof. Hans Adolf Bühler. Sie strebt an, das oft gerühmte herrliche Reiseland der deutschen Südweitmark in der überwältigenden Fülle seiner landschaftlichen Schönheiten, seiner kulturbistoriichen Frinzerungs und Kunststäten wie seiner tulturhiftorijden Erinnerungs- und Runftftatten wie feine gahllosen Kurorte, Ferienpläte, Sommerfrischen, Bäder uff. am Rhein und Rectar mit den Schlöffern Seidelberg, Mannbeim, Schwetzingen, Bruchfal, Karlerube, Raftatt wird in wundervollen Bildern von Kunftlern der Bergangenheit und der Gegenwart fich widerspiegeln. Gine besondere

harry schwieg. Frau von Wetter blickte sinnend nach bem Genfter, vor beffen Scheiben die Floden tangten und nahe Weihnachtsfreude fündeten.

Beiligabend im Saufe Ratt. harry Scholz war eben von der Frau des Hauses in äußerst liebenswürdiger Beise begrüßt worden. Ihre Sohne waren nicht anwesend, sie hatten eine Reise nach

Frau Lilly war fehr überrascht, in diesem Manne, von dem ihre Stieftochter und ihr Gatte mit soviel Soch achtung iprachen, nicht nur einen formvollendeten Kavalier, sondern auch den Typ eines Sportsmannes

Gleich itig kam ihr aber der Gedanke, daß ein Mann wie Sa, , eine Gef ir für das Herz der Stieftochter bedeuten könne, und sie nahm sich vor, ihre Augen offen gu halten, denn fie hatte großes Intereffe an einer baldigen Beirat Rosmaries.

In einem fleinen Saale war ein mächtiger Beih-nachtsbaum aufgestellt. Reichliche Bescherung des Dienstpersonals eröffnete die Feier, dann überreichte Bert von Katt seiner Gemahlin und Rosmarie die Geschenke. Allerlei Kojtbarkeiten, Pelzwerk, Seide und Schmuck.

Rosmarie führte Harry zu dem Gabentisch. Dort fand er ein Geschenk, wie er es sich nicht hatte träumen laffen: Fünfzigtaufend Mart in Ratt-Attien. Der Lehrer war einen Augenblick faffungslos und

tonnte fein Bort hervorbringen. Katt beobachtete seine maßlose Ueberraschung und Verlegenheit und freute sich über die Wirkung seines Geschenkes. Habe ich dich Sicheren, allen Situationen Gewachsenen doch einmal verblüfft! dachte er befriedigt. "Herr von Katt!" stammelte Harry. "Das ist zu viel, viel zu viel für meine Leistung!"

"Nein, mein Lieber! Zu wenig, zu wenig! Und keinen Dank, Herr Scholz. Das haben Sie sich verdient, ehrlich und rechtschaffen verdient."

Berglich schüttelfe er ihm die Hand. Da trat Rosmarie zu Harry und steckte ihm einen rubingeschmückten Ring an den Finger.

Gruppe wird den Kur- und Heilbädern aller Aategorien gewidmet. Es genügt, die Ramen Baden-Baden und Baden-weiler, Triberg und St. Blasien zu nennen. Der Schwarz-wald sendet neben neuer und alter Reisegraphit Erzeugisse seiner angestammten Handwerkstunit und Dokumente seiner bäuerlichen Brauchtums. Eine Sammlung seltener Uhren mit Singspiel, sigürlichem Schmuck usw. wird gezeigt. Die Einrichtung des Bauernhoses veranichaulicht alter Hausrat Bodense und Hegau werden sich in klinklerische Darstellungen von hohem Reiz in enwschlende Erinnerung bringen. Und die viel zu wenig bekannte weinfrobe Landschaft gen. Und die viel zu wenig befannte weinfrose Landichaf bes Kaiserstuhles mit dem unvergleichlichen Alt- Breisad wurde von Prof. Hand Abolf Bühler und seinen Schülerr in ein Diorama von bestridender Ungiehungsfraft gebannt So darf man eine Schau erwarten, die das "Gaftliche Baden" als flassisches deutiches Reisegebiet in ungemein an ziehender Beile den Berlinern nahe bringen wird.

Sonntagsrudjahrtarten bei besonderen Unläffen

In der nächsten Zeit werden im Bereich der Reichsbahn-direftion Karlsruhe eine größere Anzahl badischer Orte Sonntagsrücksahrkarten zu besonderen Anlässen ausgeben

Nach Offenburg geben zur Teilnahme am Kamerad-ichaftstreffen der Angehörigen des ehem. IR 185 die Bahn-höfe im Bezirk der RBD Karlsruhe sowie die Bahnhöse badischer Orte, die im Reichsbahndirektionsbezirk Mainz liegen, Sonntagsrückfahrkarten mit Geltungsbatter vom Samstag, den 26. Mai, 0 Uhr, bis Montag, 28. Mai, 12 Uhr (spätester Antritt der Rückfahrt) aus.

Rach Ueberlingen werden zur Teilnahme am Berbandstag der badichen Haus- und Grundbesitzervereine im Bezirf der RBD Karlsruhe gegen Borzeigung des Teilnehmeransweises von den Bahnhösen Sonntagsfahrkarten mit Gelkungsdauer von Samstag, den 26. Mai, 0 Uhr, bis Marte den 20. Mai 12 Uhr, prösenschen Montag, den 28. Mai, 12 Uhr, ausgegeben

Rach Ober laucht in gen werden zum Besuch der vom 8. Juni ab allsonntäglich stattsindenden Freilichtspiele auf der Küssaburg von den Bahnhösen der KBD Karlsruhe, die im Umfreis von 200 Klm. um Oberlauchringen liegen, sowie von den Bahnhösen von Offenburg bis Karlsruhe, ferver non den Bahnhösen der Reichschadigesting. Tutteret ner von den Bahnhöfen der Reichsbahndireftion Stuttgart, die im Umfreis von 150 Klm. um Oberlauchringen liegen, Sonntagsfarten mit tarifmäßiger Geltungsbauer ausge-

Jur Wallfahrt nach Walldürn geben die Bahnhöfe im Umfreis von 75 Klm. um Walldürn Sonntagrücksahr-karten nach Walldürn aus am 27. und 31. Mai., 3., 10. und 17. Juni mit tarifmäßiger Geltungsdauer von 6 bis 24 Uhr (spätester Antritt der Rücksahrt).

Große Saartundgebungen

Die große Karlsruher Saarfundgebung am 9. und 10 Juni foll ein gewaltiges Zeugnis der Berbundenheit der Saar mit dem deutschen Bolfe sein. Etwa 1500—2000 Saarländer kommen mit Sonderzügen nach der Landeshauptstadt, die alles darauseht, den Gästen einen würdigen Emp fang zu bereiten. Sämtliche Karlsruher Bereine, sowie die RS-Formationen beteiligen sich an der großen Saarkundgebung auf dem Hochschulstadion. Ein Schlachtenfeuerwert beschließt die erhebende Abendseier, die von der NSDAP

Der Bund der Saarvereine, Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen, und die NSDAP, Kreis Mannheim, veran-stalten am Samstag, den 2. Juni, am Basserturm eine Saar-Kundgebung, an der auch viele Bolfsgenossen aus dem Saargebiet teilnehmen werden. Der Führer des Saarvereins Diffeldorf, Dr. Kill, ipricht über das Thema: "Warum bleibt die Saar deutsch?" Reichsstatthalter Robert Wagner ipricht über: "Deutschlands Kampf um Gleichberechtigung Arbeit und Brot." Sämtliche Bereine — Sportvereine Turnvereine, Gesangvereine - und Innungen nehmen ge fcoloffen an der Aundgebung teil, um die Berbundenbei mit dem Saarland gu befunden.

Deutsche Gedentiage

"Wer ein Gesetz der Tugend überfrift, ent-heiligt in dem einen Falle im Herzen auch die andere mit." Gellert.

Was geschah heute — — —

1932 Abmiral Frang von Sipper in Altona geft. SA-Mann Baul Billet aus Lahr von Kommuniften

Im Münchener Oftbahnhof fuhr ein Versonenzug auf einen dort haltenden anderen. 25 Personen fanden den Tod. 150 wurden verletzt.

Der Maler Leopold Graf von Raldreuth in Duffel-

Friedrich August III., ebem. König von Sachien, in

Dresden geb. Der Kunfthistorifer Jafob Burchardt in Basel geb. Schill besetht Stralfund. Grundsteinlegung jum Strafburger Münster.

Gefängnisftrafen für tommuniftifche Wühlereien

Durch rechtsfräftiges Urteil des Sondergerichts Mann-heim wurde Johann, Heinrich Wagenblaß, in Karlsruhe-Dazlanden, wegen Berbreitung getarnter kommunistischer Druckschriften zu einer Gefängnisstrate von 1 Jahr 4 Monaten, abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft verurteilt. Bagenblaß hat etwa 100 Eremplare der fommunistischen Druckschrift "Bliptaschensahrplan" aus der Pfalz nach Karlsrube verbracht und fie dort unter einer Solzbrude an der Alb niedergelegt, damit fie von dort aus weiterverbreitet werden tonnten Herner hat er ein Paket mit 300 Stück kommunistischer Druckschriften die die Decktitel "Mommsen, Römische Geschichte". "Das Notbuch der russischen Christen-heit" und "K. I." trugen, von einem Mann aus der Psals in Empfang genommen und sie wieder an die Solzbrücke an der Alb niedergelegt, von wo aus sie dann weiterverstreitet wurden. — Weiterhin wurde Ernst Bunderle aus Karlsruhe durch rechtsfräftiges Urteil des Sondergerichts Viannheim wegen Verbreitung kommunistischer Flugzettel zu einer Gefängnisstrase von 5 Monaten. abzüglich 2 Mos nate 2 Wochen Untersuchungshaft verurteilt. Bunderle hatte in der Haardistraße Karlsrube = Wählburg etwa 50 Exemplare fommuniftischer Fluggettel dadurch jur Berbreitung gebracht, daß er fie einzeln auf der Strafe fallen lieft.

Straßburger hilfsheizer wegen unflätiger Meugerungen gegen Reichstanzler und Reichs. regierung verurteilt

Rehl, 25. Mai. Der Silfsbeiger Reimelt von Stragburg der den Kursdienst. Straßburg—Kehl macht, hatte sich auf dem Bahnhof Kehl unflätige Aeußerungen gegen den Reichskanzler und gegen die Reichsregierung zuschulden kommen lassen. Diese Aeußerungen wurden von Kehler Beamten auf dem Bahnhof gehört. Keimelt wurde denn aus dem Kursdienst Straßburg—Kehl zurückgezogen und nicht mehr nach Kehl eingeteilt. Nur durch Versehen seiner Werkleitung ist er vor etwa acht Tagen wieder mit der Lofomotive nach Kehl geschickt worden. Bei seiner Ankunstmurde er hemerkt und seine Rekhastung werennmunde wurde er bemerft und seine Berhaftung vorgenommen Bor dem Schnellrichter in Kehl wurde Reimelt wegen Bergeben gegen § 134a des Reichsstrafgesethuches zu vier Wochen Gefängnis abzüglich fünf Tagen Untersuchungshaft ver urteilt. Reimelt hat am Donnerstag früh unter Berzich auf jegliches Rechtsmittel die Strase angenommen. Der elsaß-lothringische Eisenbahnerverband hat gegen die Berbaftung Reimelis Protest eingelegt.

Furchtbares Liebesdrama.

Jagithaujen (D.M. Redarfulm), 25. Mai. In Geifenheim (Mhein) trug sich am Samstag vormittag in den Rheinwie-ien ein furchtbares Liebesdrama zu. Die 19jährige Helens Bogel von hier wurde in ihrem Blute liegend erschossen dungefunden und der Täter, der 24 Jahre alte Hermann Mugeler, ebenfalls von hier, mit einer Kopsverletzung, die jedoch nicht tödlich war. Die Bassen, mit der die Tat ausgesührt wurde, sand man bei ihm. Mugeler wurde ins Krankenhaus gebracht. Ueber die Urfache der entfetlichen Tat wirl befannt: Das Madden weilte feit einiger Zeit in Geisenhein gu Befuch. Gin Berhältnis, das einmal zwiichen beiden bestend, toll durch strafrechtliche Taten des Mannes getrüb-worden sein, so daß das Mädchen sich den Nachstellungen des Mugeler zu entziehen suchte. Dieser kam der Bogel auch nach Beifenheim nachgefahren, reifte aber am Mittwoch wieder ab Er ichrieb dann, daß er eine neue Stellung im Rheinland an-genomen habe und bat gleichzeitig um eine Aussprache mi-ihr. Bon dieser Aussprache kam das Mädchen nicht mehr

Wasexplosion infolge eines Selbstmordes

Saarbruden, 25. Mai. Als Folge eines Selbstmordes ereignete fich am Donnerstagvormittag in der französischer Domanialschule in Dudweiler eine Gasexplosion, die ein Menichenleben forderte. Der Schuldiener Wagner wurdi gegen 1/24 Uhr früh wach. Er stellte starken Gasgeruch ir der Wohnung fest. Im Pförtnerzimmer fand er seine Frat auf dem Boden liegend auf. Als er das elektrische Lich einschaltete, ersolgte eine heftige Explosion, die im ganzen Ort zu hören war. Um Schulhaus gingen die Benfter in Trümmer und auch einige Turen wurden eingedrückt. Wag ner lief, am ganzen Körper brennend, aus dem Pförtner simm. den Sof Brunnen, wo er verluchte, die Flammen mit Waffer zu erstiden. Ihm fam der Direktor der Schule zu Silfe, der auch den Gashahn zudrehte. Polizief fonnte den Brand im Zimmer ichnell löschen. Der Schuldiener ift seinen Verletzungen erlegen. Die Frau war nach den Feststellungen der Merzte bereits vor der Explosion an Gasvergiftung gehorben. Bagner fonnte vor leinem Tode noch angeben. daß feine Frau schwer nervenkrank geweien sei und bereits vor drei Jahren einen Selbstmordversuch unternommen hatte.

Bergrutichtatastrophe in Awantung

Songtong, 25. Mai. Bei einem Bergrutich bei Lottichang in der Broving Kwantung haben, wie befürchtet wird, 250 Menichen das Leben eingebüßt. Gine Sette des Kaiman-Berges fturgte ploBlich ein und verichüttete ein Dutend Dorfer. Die in den benachbarten Fluß rollenden Gels- und Erdmassen verursachten eine hohe Klutwelle, die Sunderte von Booten jum Kentern brachte. Nach dem großen Erd-rutich zeigte sich die merkwürdige Ericeinung, daß das von den Erdmaffen gufammengedrängte Baffer an der einen Seite des Berges wie ein Bafferfall hervorquoll.

Spritweber am Kurfürstendamm verhaftet

Berlin, 25. Mai. Die überrafchende Feftnahme des berüchtigten Spritweber gelang am Donnerstag früh einem Beamten der Zollfahndungsftelle. In der Zeit, als Berlin noch den traurigen Ruhm hatte, als Baradies der Schieber

ju gelten, spielte der jest 40 jährige Hermann Weber, der wogen. Spritweber, in jenen Areisen, die im Trüben fischten, eine gang besonders führende Rolle. Der große Spritweberprozeg vor mehreren Jahren beleuchtete damals deutlich die Berhältniffe in der Reichshauptstadt. Im Jahre 1932 machte Spritweber noch einmal von fich reden. als er Millionenwerte in Effekten im Auftrage eines hollandischen Konior-tiums ins Ausland verschob. Das Berliner Schöffengericht verurteilte Spritweber deshalb wegen Devisenvergehen am 2. November 1932 zu der milden Strafe von einem Jahr Gefängnis und ließ fogar ben Angeflagten nach Schluß der Berhandlung auf freiem Fuß. Gegen das unverständlich milde Urteil hatte der Staatsanwalt Bernfung einaelegt. Bährend der Frist dis zur neuen Verhandlung zog es Sprit-weber vor, nach Holland zu entsliehen. Gestern morgen er-fannte ein Beamter der Jollfahndungsstelle an einer Stra-kenbahnhaltestelle den Küchtigen Spritweber. Spritweber morf ihm feinen Attentische vor die Side und verfachte warf ihm seine Aftentasche vor die Küße und versuchte zu entfliehen. Es gelang jedoch, ihn zu stellen und in Untersuchungshaft zu bringen.

Aus Rah und Fern.

Sinsheim, den 25. Mai.

& Turn- und Sportverein 1861 Sinsheim. Die Deutiche Turnerichaft wird vom 26. Mai bis 3. Juni im gangen Reich eine Werbewoche für das deutsche Turnen veranftalten, damit jeder Deutsche und jede Deutsche die Biele der Deutschen Turnerschaft kennen lernt und fieht, was fie in ihren Bereinen treibt und in welchem Geift fie der Bolksgemeinschaft feit ihrer Grunbung durch Gr. 2. Jahn dient. In der Reichsturnwoche follen die noch abseits stehenden Bolksgenoffen veranlagt werden gu begreifen, daß das Turnen Burger- und Staatspflicht ift. Deshalb tretet der Deutschen Turnerichaft bei, fie vereinigt Deutsche aller Stände und jeden Alters! Gie ift nicht eine Ginrichtung für eine besondere Urt Menichen, fondern fie will bem gangen Bolke dienen. 3hr oberfter Grundfat ift und bleibt daher: "Treu dem Bolke". Der Turn- und Sportverein 1861 bringt als Auftakt ju diefer Werbewoche am Samstag abend einen Fachelgug mit anichließender Schlagetergedenkfeier auf dem Turnplat beim Schwimmbad gur Durchführung. Wir bitten, daß fich

Die hiefige Bevolkerung an Diefer Feier recht gahlreich beteiligt. * Fronleichnam bleibi in Baben gefehlicher Feiertag! Der Reichsinnenminister hat eine neue Berordnung dahingehend erlaffen, daß Fronleichnam nur noch in Landern oder Gemeinden mit überwiegend katholijder Bevolkerung gesetlicher Feiertag bleibe. Danach könnten alfo unter Umftanden auch einzelne Bemeinden mit überwiegend evangelischer Bevolkerung bavon ausgenommen werden. Die endgültige Regelung war aber den Landern überlaffen worden. Wie wir nun von un.errichteter Geite hören, wird es in Baden bei der bisherigen Beftimmung bleiben, daß Fronleichnam gejeglicher Feiertag ift.

a Un die Landbevolkerung! Taujende von Rindern leben jahraus, jahrein in engen, staubigen Gaffen und dunklen, ungefunden Wohnungen, ohne Gelegenheit gu haben, tich in frifcher und gefunder Luft auf dem freien Lande gu erholen. Gie alle haben Erholung in weitgehendftem Sinne notwendig. Die Bit-

lerjugend, führt in diefem Jahre gemeinfam mit der 916-Bolkswohlfahrt eine großzügige Rinderlandverschickung durch. Bir wenden uns deshalb an alle Bolksgenoffen, welche in der Lage find, ein Rind aufgunehmen, mit ber Bitte, uns gu helfen und eine Freiftelle gu melden. Die Berbundenheit von Stadt und Land foll kein leeres Wort fein, bier kann jeder zeigen, daß er fich einreift in die Tatgemeinschaft des Gogialismus. Wir woilen die junge Generation ju gefunden Menichen erziehen, bamit wir ipater ein ftarkes Bolk haben. Wenn diefer Tage die Werber der hitlerjugend gu Euch in vie Saufer kommen, zeichnet Euch ein.

of Rraftfahrzengbrief und Gigentumsvorbehalt. Die Ginführung des Rraftfahrzeugbriefes hat in der Rraft-Berkehrswirtichaft gunftige Aufnahme gefunden. Der Reichsverkehrsmis nifter hat Bunichen der Kraftverkehrswirtschaft entsprechend eine weitere Unordnung über die Rugbermachung des Rraftfahrzeugbriefes getroffen. Die Bulaffungsftellen übergeben grundfäglich den Kraftfahrzeugbrief an den Inhaber des Bulaffungsscheins; sie sind jest angewiesen worden, bei Abzahlungskäufen mit Eigentumsvorvehalt auf ichriftlichen Untrag des Räufers ben Brief an den Berkäufer gu übergeben. Der Berkäufer kann Den Käufer gur Stelling eines Untrages vertraglich verpflichten und fich Dadurch den Rraftfahrzeugbrief fichern, ohne den bas Jahrzeug nicht weiter veräugere werden kann.

X Die Fahne der Deutschen Arbeitsfront. Das Propaganda- und Preffeamt der Deutschen Arbeitsfront gibt jolgende Anordnung befannt: In Ergandung der früheren Anordnung über die Sahne der Deutschen Arbeitsfront und Abiat 14 der Dienftordnung der Deutschen Arbeitsfront wird hiermit bestimmt: Berechtigt, die Fahne der D.A.F. mit Spitze und Metallschild zu führen, sind bis auf weiteres die Ortsgruppen der D.A.F. und die Betriebe über 200 Mann. Das schwarze Zahnrad im weißen Feld darf nicht durchbrochen sein. Genau wie beim Abzeichen der D.A.F. muß auch das Zahnrad in den Fahnen 14 Zähne haben. Die Originalsahnen können von der Reichszeugmeisterei bezogen werden Es ist dafür Sorge zu tragen. daß bis zum 18 Zumi dem Reginn der leckswässiesen Rengegendenkting Juni, dem Beginn der fechswöchigen Propagandaattion der D.A.F., wenigstens die Ortsgruppen unter den Fahnen der D.A.F marschieren. (gez.) Busch, Leiter des Presse und Propagandaamts der D.A.F.

X Bezahlung des 1. Mai für die Beimarbeit. Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutsch= land ordnet im Einverftandnis mit dem Reichsarbeitsminister folgendes an: Zur Abgeltung des 1. Mai wird allen Heimarbeitern und Seimarbeiterinnen ein Tages-verdienst, entsprechend der in der Zeit vom 26. März bis einschließlich 21. April verrechneten vier Bruttowochen-

X Barenproben nach Schweden. Es tommt immer wieder vor, daß mit der Poft in Barenproben und Mifchsendungen nach Schweben Waren mit Sandelswent oder Bollpflichtige Gegenstände versandt werden, in Mifchenbungen oft Mengen, die über das Höchstgewicht der Barenproben (500 Gr.) hinausgehen. Schweden läßt die Versendung solcher Baren und Gegenstände in Warenproben und Nischsendungen grundsählich nicht zu. Vorschriftswidrige Sendungen werden mit hohen Rachgebühren belegt.

X Reifepaffe für Bodenfeefahrten. Es befteht Anlag. darauf hinguweisen, daß bei Reisen nach dem Bodentee die Mitnahme des Reisepasses dringend empfohlen wird. Dies ist vor allem dann nötig, wenn Reisende von Konstanz aus mit schweizer Schiffen die Reichenau oder die Höri besuchen oder diese Fahrt in umgekehrter Richtung vornehmen wollen. Die Mitnahme des Reisepasses ist auch dann nötig, wenn das Betreten schweizerischen Gebietes selbst nicht geplant ist, da schon zum Betreten der Schweizer Schiffslinien ein Reisepaß ersorderlich ist. Um ungewollte Behinderungen im Reiseplan zu vermeiden, wird beshalb sehr empfohlen, bei Fahrten an den Bodensee den Reisepaß nicht zu vergeffen.

Duhrea, 25. Mai. (Tötlich verunglückt.) Beim Gin= fahren in die Sauptftrage aus der Geitenftrage bei der Poft ftiegen zwei jugendliche Radler, Der gehnjährige Johannes Bleticher, Sohn des Landwirts Sch. Bleticher und der zwölfjährige Alfred Holder, Gohn des Arbeiters Ludwig Holder mit dem aus Richtung Sichelbach kommenden Auto der Schweinehandlung Edert von Bockingen-Seilbronn gujammen. Der Unprall war jo heftig, daß die beiden Rndler gur Geite gefchleudert murden. Johannes Bleticher war fofort tot, mahrend Alfred Holder ichmere Berletjungen erlitt. Den bedauernswerten Eltern menbet fic die allgemeine Anteilnahme gu.

Bab Rappenau, 24 Mai. (Berichiedenes.) Bei ber geftrigen Amtswalterschulung der Orte Siegelsbach, Babftaot, Trefchklingen und Bad Rappenau fprach Bg. Dr. Dden über "Die Hufgabe der Amtswalter im Bezug auf das Auslandsdeutschtum". Die intereffanten Ausführungen murden von oen Umtsmaltern mit großer Aufmerksamkeit verfolge, was ber reiche Beifall am Ende der Rede bezeugte. Bg. Burger ergriff nun oas Bort, um den Unwesenden nochmals über 3meck und Biel ber MG-Gemeinschaft "Rraft durch Freude" aufzukluren. Des weiteren gab er bekannt, bag vorausfichtlich am 3. Juni eine Sternmanderung nach Bad Rappenau, jujammengefest aus Teilnehmern aus den Orten des Umtsbezirks Sinsheim, (vielleicht auch ein Sondergug) frattfindet. Den Sohepunkt bilde ein Bunter Abend im Kurhotel, bei dem die Rurkapelle, der Mannergefangverein "Frohfinn", fowie andere hiefige Bereine mitwirken werden, Much der erblindete Lautenfanger Cbbecke, der ja vielen Rappenauern noch von früher her bekannt fein durfte, und verichiedene andere Berfonlichkeiten haben ihre Mitwirkung gugefagt. Bum Schluß forderte Bg. Burger alle auf, den Beranftaltern tatkruftig gur Geite gu fteben, damit fich ber Abend gu einer murbigen Rulturveranftaltung geftaltet. Die Ausführungen wurden mit großem Berfall aufgenommen. - Ihren 90. Geburtstaa begeht heute bei verhaltnismäßig guter Ruftigkeit und geiftiger Grifde Grau Glifabeth Frohlich Bme. in ber Seinsheimerftraße. Möge ihr auch fernerhin ein lichter Lebensabend beichieden fein!

Babftodt, 24. Mai. (Meifterprüfung.) Der Rufer Bilhelm Grieß von hier unterzog fich diefer Tage der Meifterprüfung und hat diefelbe mit der Rote "gut" beftanden.

× Aus dem Angelbachtal, 24. Mai. (Berichiedenes.) Bei einer Besichtigungsfahrt durch die Fluren des Angelbachtals kann man im Gegenfat ju früheren Sahren die freudige Geftstellung treffen, daß das Intereffe der Bflanger am hopfenbau neuerdings wieder mad geworden ift. Mancher Landwirt hat bank der erfolgreichen Bemühungen der Bad. Landwirtichaftskammer und der Kontingentierungsmagnahmen feine Unbaufläche um ein Bedeutendes vergrößert. Um eine grundliche Schadlingsbekampfung durchführen und gemährleiften gu können, haben die Sopfenbauvereine fast allerorts eine fahrbare Sopfensprige angeschafft, die jedermann gur Benützung Bufteht, der dem Sopfenbauverein angegliedert ift. - Geit einigen Tagen find Die Binger mit der Bornahme der Rebichadlingsbekampfung beschäftigt.

Defiringen, 24. Mai. (Berichiedenes.) Die Beerdigung des 82 jährigen Mühlenbesitzers Johann Klot gestaltete fich zu einem großen Leichenbegängnis. 56 Jahre lang leitete Rlog, eine im weiten Umkreis bekannte Perfonlichkeit, die nach ihm bekannte "Rlopfebe Gefreidemuhle" mit großem Erfolg. Bielen Müllern Volksgenoffen fördert die Kinderlandverschickung durch Werbung bon Freiftellen in deutschen Familien.

Beidnet Guch in die Liften der hitler-Jugend ein, ober meldet Gure Freiftelle ber Sauamtsleitung ber MG-Bolfswohlfahrt, Karlsrube, Baumeifterftraße 8.

der Umgegend stand er mahrend diefer Zeitspanne mit Rat und Tat gur Seite. - Wegen Bergebens gegen Paragraph 218 wurde hier der 32 jahrige Arbeiter Rari Schwarg verhaftet und dem Umtsgericht Bruchfal zugeführt. Erft vor wenigen Bo-chen wurde feine Frau unter Burücklaffung von fünf kleinen Rindern gur letten Ruge gebettet! Das erft 16 jahrige Opfer des Inhaftierten liegt in beforgniserregendem Zustand im Bruchfaier Rrangenhaus.

= Rotenberg, 24. Mai. (Die Hopfenpflanger) der Legenberggemeinden Rauenberg, Mühlhaufen, Rotenberg, Dialfchenberg, Rettigheim und Malich versammelten fich im Gafthaus jum Schloß in Rotenberg zwecks Beratung über oie Schadlingsbekämpfung im Sopfenbau. Diefes Igema murde von Diplomlandwirt Engelhardt von der Landwirtichaftskammer Rarlsruhe eingehend und unter hinweis auf die große schädigende Wirkung ber Sopfenperonoppera behandelt.

Biesloch, 24. Mai. (Die Fleckviehzuchtgenoffenschaft) vollzog in ihrer Generalversammlung die Bahl der Borftands= mitglieder. Der Borftand besteht nunmehr aus: Borfigender Emil Sauer, Landwirt in Mühlhaufen. In amtlicher Eigenschaft gehören in den Borftand: der Landrat in Wiesloch, der Kreisbauernführer und der Begirkstierargt für Begirk Biesloch. Beifiger find: Gebaftian Bos, Landwirt in Malich, Altburgermeifter Menges in Rothenberg, Altburgermeifter Merkel in Sorrenberg, Schemenauer in Schatthausen, Zimmermann vom Römerhof-Altwiesloch. Die Sahresrechnung 1933 wurde verkundet, geprüft und dem Rechner wurde Entlaftung erteilt. Der Boranschlag für das Sahr 1934 wurde genehmigt. Nachdem keine ftaatliche Buchtviehichau im laufenden Jahr in Wiesloch ftatt= findet, murde die Abhaltung einer genoffenschaftlichen Buchtviehschau am Mittwoch, den 27. Juni 1934 in Wiesloch beschloffen. Für Brämien fint im Boranichlag hierfür 1000 Mark vorgefeben. Rach dem Geschäftsbericht des technischen Leiters find im Buchtbuch eingetragen 32 Farren, 216 Rube und 19 Ralbinnen.

* Sulgfeld, 24. Mai. (Berichiedenes.) Um Pfingstfonntag konnten einige hiefige Ginwohner ein Segelflugzeug in großer Sohe über unferem Ort kreugen feben, das dann wieder in den Wolken in nordöftlicher Richtung verschwand. Wie fich jett herausstellte, handelte es sich um die Maschine, mit der Segelflieger hoffmann-Mannheim von der hornisgrunde nach Nurnberg fegelte (225 Rm.) - Die erfte und zweite 3mpfung der kleinen begiv. "großen" Rinder fand geftern hier ftatt. Daß Gulgfeld über ftarken Rachmuchs verfügt, konnte man bei diefer Gelegenheit wieder einmal wahrnehmen. — Die Kurve am Waldrano auf der Ochfenburger Strafe hat in der letten Beit mit dem auflebenden Sahrradverkehr verichiedene kleinere Unfälle gebracht, die glücklicherweise mehr oder weniger harmlos für die Beteiligten verliefen. Es könnte allerdings leicht ein-mal ein schweres Unglück sich dort ereignen, zumal es für den Unkundigen an jedem Warnungszeichen (Tafel ufw.) mangelt.

Baifenhaufen, 24. Mai. (Unfall.) Um Bfingftfonntag machte ber 19-jahrige Bilhelm Müller mit dem Motorrad einen Ausflug. Auf dem Beimmeg fturgte er beim Ortseingang und trug einen doppelten Schadelbruch davon, fodaß er fofort ins Rrankenhaus gebracht werden mußte.

Weinheim, 25. Mai. (Schwerer Fahrradunfall.) Dem Inhaber einer Fahrrad-Reparaturwerfstätte, der mit einem hahrrad durch die Hauptstraße hier fuhr, brach beim Karls= berg die Gabel seines Rades Er überschlug sich und stürzte auf das Pflaster. In bewußtlosem Zustand wurde er in das städtische Krankenhaus verbracht, wo ein Schädelbruch und eine Gehirnerichütterung feftgeftellt murde.

Baden-Baden, 25. Mai. (Renes Berbemittel für die Baderstadt). Die Kur- und Baderverwaltung hat zwölf der schönsten Unsichten von Baden-Baden als Berschlußmarken berftellen laffen, die ein wirksames Berbemittel darftellen.

= Hornisgrinde, 25 Mai. (Segelflugsport.) Der Mannbeimer Segelflieger Sofmann unternahm am Dienstag einen ausgezeichnet gelungenen Segelflug im Gebiet ber Rheinebene bis binauf nach Steinenstadt a. Rh. (Martgräfferland). Er legte bei gunftigen Bindverhälfniffen die 105 Kilometer lange Strede in 31/2 Stunden guruck. Am Mittwoch führte Sofmann bei ftarfem Gegenwind einen Flug von der Hornisgrinde nach Mannheim in 5% Stun-

Urloffen, 25. Mai. (Motorradunglück.) Ein Motorradfahrer, der sich auf der Fahrt von Lörrach nach Schwehingen befand, fuhr bei der Kreuzung der Straße nach Urloffen in voller Fahrt in ein von dort einbiegendes Kuhfuhrwerf. Der Motorradsahrer fam zu Fall und zog sich ichwere Berletungen gu.

Bfingftmontag Ind ein Sandwerfsburiche ben Loreng Banter von Balouim ein, ihn nach Ringelbach au begleiten. Die Beiden machten fich auf ben Beg; einige Beit ipater

janoen Vorübergebende den Panter mit einem Stich im Unterleib auf, so daß seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig wurde. Die Beiden hatten anscheinend Auseinandersehungen, in deren Berlauf es zu Tätlichkeiten kam. Der Sandwerksburiche ift flüchtig und fonnte bisher noch nicht verhaftet werden.

Wegfird, 25. Mai. (Töblicher Berfehrsunfall.) Der 27jährige Sohn Leonahrd bes Brauereibefibers Eberlein fuhr am Mittwochmorgen in Begleitung von Mebgermeister Troll von Meßtirch nach Stuttgart. Am Abend stießen die Beiden in Stuttgart mit einem Kraftwagen zusammen. Eberlein erlitt so starke Berletzungen, daß er noch am gleischen Tage verstarb. Troll wurde nur leicht verletzt.

Zell i. B., 25. Mai. (Schwerer Betriebsunfall.) Im Kalf-werf Steinen ereignete sich am Mittwoch nachmittag ein schwerer Betriebsunfall. Der Arbeiter Alfons Ruf fam beim Einschmieren der Transmissionsriemen der Transmissionsanlage zu nabe, wurde zwischen die Riemenscheibe und die Band gepreßt und erlitt dabei einen fomplizierten Schädelbruch und einen Bruch des techten Oberarms. Der Schwerverlette wurde ins Schopfheimer Krankenhaus eingeliefert.

Dberuhlbingen, 25. Dai (Töblicher Unfall.) Das dreijährige Söhnchen der Familie Möder fam unter ein Lang-holzsuhrwerk, wobei ihm ein Bagenrad den rechten Ober-ichenkel vollständig abtrennte. Das Kind starb am Tage darauf im Meersburger Krankenhaus.

Marktberichte.

Mannheimer Rleinbiehmartt bom 24. Dai 1934. Bufuhr: 23 Fertel und 500 Läufer. Preise pro Paar: Läufer 24—26, Jerte bis 6 Bochen 11—13, über 6 Bochen 19—23. Marttverlauf mit tel. — Rächster Rleinviehmarkt am Mittwoch, ben 30. Mai 1934.

Mannheimer Großmartt für Getreibe und Jut. emittel bom 24 Mai 1934. Amtlich notierten: Beizen inl. Tendenz: ruhig, frei Mannheim, Erzeugerpreis Festpreisgebiet 9 per Mai 19.90, Bezirt 10 Mai 20.10, Bezirt 11 Mai 20.40, Mühseneinfauspreis ausschließlich Zuschlag für AfG., Bezirt 9 Mai 20.30, Bezirt 10 Ma 20.50, Bezirt 11 Mai 20.80. Roggen: Tendenz: sest, inl. fre Mannheim 18.00—18.25, Erzeugerpreis Festpreisgebiet 8 per Ma 17.30, Bezirt 9 Mai 17.30, Mühseneinfauspreis ausschließlich Zuschlag für Pfc. Rezirt 8 Mai 17.40, Bezirt 9 Mai 17.30, Mühseneinfauspreis ausschließlich Zuschlag für Pfc. Rezirt 8 Mai 17.40, 17.50, Pazirt 9 Mai 17.70, schlag für RfG. Bezirk 8 Mai 17.40—17.60, Bezirk 9 Mai 17.70 schlag für KfG. Bezirk 8 Mai 17.40—17.60, Bezirk 9 Mai 17.76 bis 17.90. Gerste: Tendenz: steitig. Sommergerste int. 17.75 bis 18.25, Ausstichware über Notiz. Pfälzer Gerste 18.00—18.50, Juttergerste —, Hafer: Tendenz: sest, int. 17.50—18.00, Mais mis Sad 18.50—19.00. Mühlenprodutte: Tendenz: ruhig. Beizenkleizein 10.60, grobe 11.10, Roggenkleie 11.50, Beizenkuttermehl 11.75 Roggensuttermehl 12.25, Beizennachmehl 15.50, Beizennachmeh 4 B 16.50. Sonstige Futterartikel: Tendenz: steitig. Erdunktuden prompt 16.00, Sossaschuchen 16.75, Sesamkuchen 18.50 Palmkuchen 14.00, Kotoskuchen 16.75, Sesamkuchen 16.75 Eeigankuchen 16.75 Beinkuchen 17.25—17.50, Biertreber mit Sad 14.00—14.50 Malzkeim 12.50—13.25. Trockenichnisel ab Kabrik 10.25. Robmedise 8.50 12.50—13.25, Trodenschnißel ab Fabrik 10.25, Rohmelasse 8.50 Steffenschnigel 11.25, Rauhfuttermittel: Tendenz: steige. Wiesen beu lose 6.00—6.40, Rotkleeheu 6.30—6.50, Luzernkleeheu 8.00 bis 8.20, Stroh drahtgepreßt Roggen und Weizen 2.20—2.40, dto Gerste und Hafer 1.80—2.00, Stroh gebündelt Roggen und Weizer 1.40—1.60, dto. Hafer und Gerste 1.20—1.40. Mehle: Tendenz Beigenmehl Beigenfestpreisgebiet 11 Type 563 (Spezial Null) 29.00, Frachtausgleich plus 0.50 KM.. Weizenfest preisgebiet 10 Type 563 Inland (Spezial Null) 28.90, plus Fracht ausgleich 0.50 KM., Weizenfestpreisgebiet 9 28.80, plus Fracht ausgleich 0.50 KM., Weizenfestpreisgebiet 7 28.60, plus Fracht ausgleich 0,50 KM., Weizenfestpreisgebiet 7 28,60, plus Fractuausgleich 0,50 KM. Ausschlag für Weizenmehl mit 15 Prozen Auslandsweizen 0,75 KM., mit 30 Prozent Auslandsweizen 1,50 KM., Frachtausgleich 0,50 KM. für 15-Tonnen-Ladung, Roggenmehle Festpreisgebiet 9 Type 610 (60prozentig) 25,75, Frachtausgleich 0,50 KM., Festpreisgebiet 8 Type 610 (60prozentig) 25,25, Frachtausgleich plus 0,50 KM., Abschläge für Type 700 (65prozensmahlung) 0,50 KM., sür Type 815 (70proz. Ausmahlung) 1,00 KM. — Für alle Geschäfte sind die Bedingungen der Weirschaftlichen Vereinigung für Roggen- und Weizenmühlen dzw. der neue Reichsmählenschlußschein maßgebend.

Obstgroßmarkt Buhl bom 21. Mai 1934: Ririchen 15-20 Bfg. Erdbeeren 25-30 Bfg. bas Bfund. Anfuhr: etwa 200 Beniner Berkauf ichleppend.

Obstgroßmartt Oberfirch vom 23. Dai 1934: Erdbeeren 25-41 Pfennig, Ririchen 15-20 Pfennig.

Spargelmärfte bom 24, Dai 1934,

Schwefingen: Zufuhren: 20—25 Zentner, Preise: 1. Sort 30—35, häufigster Preis 30, 2. Sorte 18—25, häufigster Preis 20 Sorte 12. Marktverlauf langsam.

Graben: Zufuhren: 60 Zentner. Preise: 1. Sorte 30, zweit Sorte 15, 3 Sorte 5—12 Pfg. Markiverlauf lebhast.

Eggenstein: Zusuhren: 5—8 Zentner. Preise: 1. Sorte 35
2. Sorte 20, 3. Sorte 10. Markiverlauf lebhast.

Anielingen: Preise: 1. Sorte 35, 2. Sorte 20—30, 3. Sorte 15

Aucze Sportnachrichten

Bugatti nicht auf ber Avus?

Grangofiiche Sportzeitungen melden, daß die Fabritmannichaft von Bugatti am kommenden Sonntag nicht auf ber Avus bei Berlin an den Start gehen werde. Das Molsbeimer Werf foll die Meldung feiner drei Bagen guruckejogen haben, da das Team bis au dem Avus-Rennen nicht fartfertig gemacht werden könne. Beim "Großen Preis von Deutschland" will aber Bugatti ganz bestimmt an den Start gehen.

Wetterbericht

Better für Freitag und Camstag.

Unter dem Ginfluß des über Mitteleuropa liegenden Sochdrucks ift für Freitag und Samstag Fortdauer des meift heiteren, trocenen Betters qu erwarten.

Es gibt noch was Besseres!

und doch nicht teurer, meinte Frau Maier, als sie mit ihrer Nachbarin über Bodenpflege sprach. Nehmen Sie

Regina-Wachs

Sie werden finden, daß ich Ihnen einen guten Tipp gegeben habe. Es ist geprüft vom Reichsverband deutscher Hausfrauen-Vereine.

HARTGLANZWACHS

Richard Wagner-Drogerie W.Schudak.

Weiker Kinderwager

gut und ichon erhalten, billig gu verkaufen Bu erfrag. unter Dr. 363 beim Landboten.

Todes - Anzeige.

Der Herr über Leben und Tod hat gestern nachmittag unser liebes Kind

Johannes

durch einen Unglücksfall zu sich gerufen. Dühren, den 25. Mai 1934.

> In tiefer Trauer: Familie Heinrich Bletscher Joh. Sohn.

Die Beerdigung findet am Samstag 1/2 3 Uhr statt.

rauer-Drucksachen

6. Becker'sche Buchdruckerei Sinsheim. am Sonntag.

Berkaufe:

neue, weiße Ganfefebern fehr flaumig, reicht für 2 Betten, für nur 20m. 75.— in bar

(Die Federn können vorher angefehen werden.) Schriftliche Anfrage unter Rr. 360 an den Landboten.

haben Siedie Ablidit Ihr Anwesen gleich welcher Urt und

Broge gu verkaufen, dann ichreiben Sie fofort unter Angabe von Breis an die Grundftuchs - Borfe Stuttgart-Botnang.

Bereins - Ece

Turn- u. Sportverein Sinsheim 1861.

Seute abend nach der Turn-ftunde wichtige Besprechung ber

Fauftballspieler

in der Turnhalle betreffs der Spiele Der Spielwart.

Sauptichriftleiter: S. Becker; Stellvertretung: A. Sauert. Anzeigenteil A. Sauert, DA.IV, 1510. Druck und Berlag: G. Becker'iche Buchdruckerei, Sinsheim